

fraktion aktuell



Newsletter der **SPD**-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung Brandenburg an der Havel

Nummer 5 / 2020

1. Oktober 2020



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Genossen, liebe Freunde!

Seit vielen Jahren informiert die SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung regelmäßig in einem Newsletter über ihre Arbeit. Wir waren die ersten, die in unserer Stadt damit begonnen haben. Und wir setzen dies auch weiterhin fort.

Am 30. September fand die erste SVV nach der Sommerpause statt.

Wir haben unter anderem einen Antrag Errichtung eines Spiel- und eines Bolzplatzes auf der Eigenen Scholle eingebracht, den die SVV beschlossen hat. Außerdem haben wir uns gemeinsam mit den Fraktionen LINKE und Bündnis 90/Die Grünen für die Vorlage einer Uferwegekonzeption stark gemacht. Auch dieser Antrag wurde (geändert) beschlossen.

Sehr kontrovers wurde über die Petition zur Schülerspeisung diskutiert. Die SVV hat ihr stattgegeben.

Ihre/ Eure
Britta Kornmesser

Themen dieses Newsletters:

Werner Jumpertz

100.000 Euro Fördergeld für 8 Sportvereine in der Stadt!

Ralf Holzschuher

Freie Zugänge zum Wasser – SVV fordert Uferwegekonzept

Hanswalter Werner

Schulentwicklungsplan muss dringend überarbeitet werden!

Britta Kornmesser

Ein Spielplatz und ein Bolzplatz für die Eigene Scholle!

Gerd Sondermann

Verkehrsentlastung über die Gerostraße geplant

Werner Jumpertz

100.000 Euro Fördergeld für 8 Sportvereine in der Stadt!



Ab heute erhalten 8 von 12 gemeinnützigen Sportvereinen in unserer Stadt, die einen Förderantrag gestellt haben, eine verbindliche Zusage, dass ihre eingereichten Projekte derzeit zu 70 % aus dem Stadthaushalt finanziert werden. Denn auch in der Förderperiode 2020 gibt es ein Sonderprogramm für die Reparatur bzw. Instandsetzung von Sportstätten in unserer Stadt, die von Sportvereinen gepachtet sind und trotz ihrer großen Anstrengungen zur Erhaltung der in die Jahre gekommenen Anlagen mit einem entsprechend hohen Sanierungsbedarf überfordert sind.

Diese Sonderprogramme gibt es auf Anstoß der SPD-Fraktion seit 2014, und die SPD-Fraktion hat gestern in der SVV ihre Hoffnung auf eine Fortsetzung dieses Sonderprogramms auch für den Doppelhaushalt 2021/2022 bekundet. Etwa die Hälfte unserer 86 gemeinnützigen Sportvereine in der Stadt mit gesamt über 11.400 Mitgliedern haben Pachtverhältnisse zu den von ihnen genutzten Sportanlagen, bezahlen keine Pachtzinsen und haben im Gegenzug die Abnutzungen an „Dach und Fach“ vollständig aus Vereinsmitteln oder durch Vereinssponsoren dauerhaft auf einen ordentlichen Stand zu bringen.

Von dem Sonderprogramm profitieren aktuell 2 Segelvereine (Brandenburger Seglerverein Quenzsee und SG Einheit Brandenburg), 2 Ruderclubs (Ruderclub Plaue und Ruderclub Havel Brandenburg), der Fußballverein SG Grün-Weiß Klein Kreuz und die Fußballabteilung des ESV Kirchmöser, der BSRK 1883 für die Hockey-Abteilung und der Fliegerclub Brandenburg.

Der ESV Kirchmöser wird mit dem Geld und dem Eigenanteil einen Wildschutzzaun für den Fußballplatz finanzieren, leider haben gerade Wildschweine den Sportplatz verwüstet. Alle Anträge der Sportvereine zur Teilhabe an dem Sonderprogramm werden nach vorher festgelegten Bewertungskriterien vom Stadtsportbund in Abstimmung mit der Sportverwaltung in eine Rangfolge für die Förderung gebracht.

Die Vereine haben zu den Mitteln aus dem Sonderprogramm eigentlich einen Eigenanteil von 25 % zu leisten, der sich wegen einer Haushaltssperre auf alle städtischen Ausgaben auch auf das Sonderprogramm erstreckt und nach gegenwärtigem Stand den Eigenanteil auf 30 % erhöht.



Ralf Holzschuher

Freie Zugänge zum Wasser – SVV fordert Uferwegekonzept



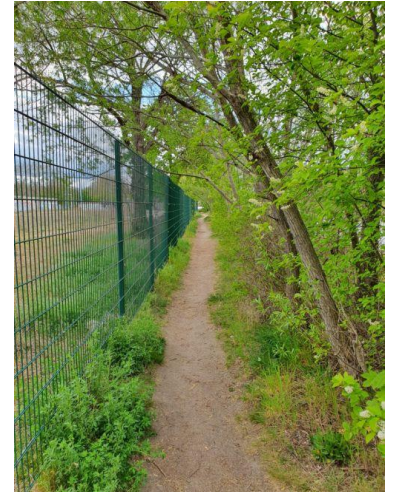
Es ist gelungen: Die SVV hat mehrheitlich beschlossen, dass für die Uferbereiche der Stadt ein Wegekonzept erarbeitet wird. Die Verwaltung hat bis April 2021 Zeit, Vorschläge zu machen.

Worum geht es uns genau? Brandenburg an der Havel ist eine Stadt am Wasser. Doch in vielen Bereichen sind die Ufer für die Öffentlichkeit unzugänglich. So verpassen wir Chancen, die Stadt für

Touristen, vor allem aber für uns Bürgerinnen und Bürger noch schöner und lebenswerter zu machen. Wir wollen, dass möglichst viele Bereiche für alle Menschen zugänglich sind. Dafür muss die Verwaltung noch keine exakten Pläne, sondern nur Vorschläge erarbeiten.

Selbstverständlich gibt es Bereiche, in denen – etwa aus Naturschutzgründen – kein Uferweg möglich ist. Und es geht uns auch nicht darum, Wassergrundstücke zu enteignen. Aber in den nächsten Jahren und Jahrzehnten kann das Wegenetz wachsen – wenn kommunale Flächen besser erschlossen werden, wenn Grundstücke zum Verkauf stehen oder wenn Uferbereiche städtebaulich neu geordnet werden, so wie gerade am Zentrumsring um den neuen Rewe-Markt.

Über 20 Jahre dauert die Diskussion nun schon. Trotz vieler Absichtserklärungen hat sich die Stadt oft nur halbherzig um ihre Uferflächen gekümmert. Auch gestern gab es noch einzelne Stadtverordnete, die das Thema lieber blockieren wollten. Doch die Mehrheit will endlich vorankommen. Wir freuen uns auf eine spannende Diskussion im nächsten Frühjahr, wenn die Konzepte vorgelegt werden.



Hanswalter Werner

Schulentwicklungsplan muss dringend überarbeitet werden!



Die SPD lehnt den von der Verwaltung vorgelegten Schulentwicklungsplan für die Schuljahre 2020/21 bis 2024/25 ab und wird ihm die Zustimmung verweigern.

Die Diskussionen in den Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung weisen auf erhebliche Defizite hin und zeigen, dass dieser Schulentwicklungsplan keinesfalls geeignet ist, in unserer Stadt ein modernes, leistungsfähiges Bildungssystem zu etablieren.



Dies wird auch von der Mehrzahl der in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Parteien so gesehen.

Die SPD kritisiert vor allen Dingen folgende Punkte:

- a) Schließung des Oberstufenzentrums Alfred Flakowski, weil dadurch die berufliche Bildung in Brandenburg an der Havel entscheidend geschwächt wird,
- b) Eröffnung einer Oberschule mit zwei Klassen im Gebäude des Oberstufenzentrums in der Caasmanstraße, weil dieser Standort für eine neu zu gründende Oberschule denkbar ungeeignet ist,
- c) Erhöhung des Frequenzwertes der Schülerzahl in den Grundschulklassen auf 28 Schülerinnen und Schüler, weil sich dadurch die Lernbedingungen verschlechtern und die Auswirkungen der immer noch grassierenden Pandemie unberücksichtigt bleiben.

Wir fordern, dass die Stellungnahmen des Staatlichen Schulamtes und des Kreisschulbeirates den Stadtverordneten zugänglich gemacht werden.

Wir fordern, dass der Schulentwicklungsplan mit dem Digitalpakt Medien verknüpft wird.

Wir fordern den Neubau eines Schulzentrums in der Brandenburger Innenstadt, um den steigenden Schülerzahlen gerecht zu werden.

Die SPD wird auf die Fraktionen der Linken, der Bündnis 90/Grünen, der Freien Wähler und der FDP, die alle ihre kritische Haltung zum Schulentwicklungsplan kommuniziert haben zugehen und versuchen, gemeinsam den Schülerinnen und Schülern unserer Stadt und dem Umland aber auch allen in der Schule Beschäftigten gute Lehr- und Lernbedingungen für die kommenden Jahre zu verschaffen.

Die SPD hofft, dass sich auch die CDU, die sich bisher öffentlich nicht zum Schulentwicklungsplan geäußert hat, in diesen Prozess mit einbringt.

Britta Kornmesser

Ein Spielplatz und ein Bolzplatz für die Eigene Scholle



Die Eigene Scholle ist ein Stadtteil mit seit Jahren wachsender Bevölkerung. Zahlreiche junge Familien mit Kindern haben sich in den letzten Jahren hier angesiedelt und es ist mit weiterem Zuzug zu rechnen. Die Infrastruktur des Stadtteiles wurde leider nicht entsprechend mit entwickelt. Neben fehlenden Einkaufsmöglichkeiten besteht auch bei Spielplätzen und Jugendeinrichtungen ein erhebliches Defizit.

Zwar besitzen die meisten Familien im Wohngebiet einen Garten, in dem Kinder sich aufhalten können, doch ersetzt dies nicht einen öffentlichen Spielplatz, denn nur dort können Kinder aus unterschiedlichen Haushalten zusammentreffen. Auch für Eltern ist ein Spielplatz eine wichtige Möglichkeit, zum zwanglosen Austausch mit anderen und soziale Kontakte zu knüpfen. Zudem bieten die meisten Gärten gar keinen Platz, um mehrere kindgerechte Spielgeräte wie Schaukel, Rutsche, Kletteranlage, Sandkasten usw. aufzustellen.

Derzeit existiert im gesamten Stadtteil mit über 3800 Einwohnern nur ein kleinerer Kinderspielplatz am äußersten westlichen Rand des Gebietes am Fasanenbogen. Ein weiterer Platz, der sich speziell an Kinder im Kindergarten- und unteren Grundschulalter richtet, ist daher erforderlich.

Auch für ältere Kinder fehlen im Bereich der Eigenen Scholle adäquate Freizeitangebote. Für diese Altersgruppe wäre ein Bolzplatz eine sinnvolle Alternative, da der Vereinssportplatz „Am Turnerheim“ grundsätzlich nicht öffentlich genutzt werden kann. Auch für einen derartigen Platz gibt es noch verfügbare Flächen, die auch in Randlage des Stadtviertels liegen könnten. Hier hat der Bürgerbeirat Eigene Scholle auch schon ganz konkrete Vorstellungen.

Aus den vorgenannten Gründen hatte die SPD-Fraktion einen Antrag in die SVV eingebracht, wonach die Verwaltung beauftragt wird im Wohngebiet Eigene Scholle einen zusätzlichen Kinderspielplatz sowie einen Bolzplatz einzurichten und der SVV bis Dezember 2020 über mögliche Standorte und bereits eingeleitete Maßnahmen zur Umsetzung zu berichten.

Unser Antrag erhielt die Zustimmung aller Fraktionen in der SVV. Ein erfreuliches Ergebnis und ein klarer Arbeitsauftrag an den Oberbürgermeister (OB) Steffen Scheller und die Verwaltung! Leider stimmte der OB selbst nicht zu und enthielt sich. Dabei steht die Schaffung eines weiteren öffentlichen Spielplatzes auf der Scholle sogar in seinem eigenen Wahlprogramm von 2018.

Wir bleiben an dem Thema dran!



Gerhard Sondermann

Verkehrsentlastung über die Gerostraße geplant



Die SPD-Fraktion hatte zusammen mit den Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, DIE LINKE, CDU und FDP einen gemeinsamen Antrag für ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept „Gerostraße“ in die SVV eingebracht mit dem Ziel eine partielle Verkehrsentlastung im Bereich der historischen Altstadt zu bewirken.

Schon lange hat sich die Verwaltung mit der Planung der Verlängerung der Gerostraße (Spange) auseinandergesetzt. Immer wieder scheiterte die Umsetzung und Planung jedoch an den unterschiedlichen Meinungen der politischen Akteure.

Jetzt besteht überparteilich Konsens, das Vorhaben aktiv anzugehen. Unserem gemeinsamen Antrag wurde mit großer Mehrheit zugestimmt.

Der geplante Ausbau der neuen Verkehrsverbindung bietet nun nicht nur die Chance einer Verkehrsentlastung sondern auch die Möglichkeit die vorhandenen Baulücken zu schließen, das Quartier im Bereich der Oberschule Nord städtebaulich weiter zu entwickeln und die Altstadt in diesem Bereich attraktiver zu machen.

